



mission.de Pressedienst

16/2019 – 1. August 2019

Inhalt

Aus dem Inland

- Bedford-Strohm: Katastrophe zeigt die Dringlichkeit der Seenotrettung 1
- Indigene Sprachen dürfen nicht aussterben! 1
- Sonderausgabe des „Bibelreports“ zur bibelgesellschaftlichen Arbeit 2
- Hiroshima mahnt 2

Personalia

Aus aller Welt

- VEM-Regionalbüro im indonesischen Pematangsiantar eingeweiht 3
- Koreanische Ärzte im Isoko-Hospital 3

Bedford-Strohm: Katastrophe zeigt die Dringlichkeit der Seenotrettung

(Hannover - 26.07.2019 - EKD) EKD-Ratsvorsitzender fordert sichere Fluchtwege für Migranten

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, hat sich zu dem Bootsunglück, das sich laut des UN-Flüchtlingshochkommissariats am 25. Juli vor der Küste Libyens ereignet hat, wie folgt geäußert:

„Erneut hören wir Berichte von einem schrecklichen Bootsunglück vor der libyschen Küste mit vielen Toten. Diese Katastrophe zeigt erneut, wie dringlich es ist, Menschen zu retten, die sich aus Verzweiflung auf die lebensgefährliche Überfahrt über das Mittelmeer begeben. Die Behinderung

und die Kriminalisierung der zivilen Seenotrettung müssen unverzüglich beendet werden. Als einzige retten die zivilen Seenotretter derzeit die Menschen und versuchen, diese in einen sicheren Hafen zu bringen. Der jetzt von einigen EU-Staaten ins Auge gefasste Verteilmechanismus für gerettete und in Europa an Land gebrachte Bootsflüchtlinge muss so schnell wie möglich konkret umgesetzt werden.“

Einen europäischen Verteilmechanismus für Bootsflüchtlinge hatten der EKD-Ratsvorsitzende und der Bürgermeister von Palermo, Leoluca Orlando, bereits Anfang Juni gemeinsam im „Palermo-Appell“ gefordert.

[mehr](#)

Indigene Sprachen dürfen nicht aussterben!

(Herrnhut - 28.07.2019 - HMM) Höhepunkt des von den UN ausgerufenen „Internationalen Jahres der Indigenen Sprachen 2019“ war eine Expertentagung zum Thema, die vom 15. bis 19. Juli 2019 in Genf (CH) stattfand. Gesucht wurde nach einem Verfahren, wie die indigenen Sprachen besser als bisher geschützt und gefördert werden können. Die Experten konstatierten: Weltweit gibt es rund 7.000 Sprachen. Die meisten sind indigene Sprachen. Sobald sie verschwinden, gehen

die mit ihnen verbundenen Kulturen und Identitäten sowie indigenes Wissen und indigene Werte unwiederbringlich verloren. Es wurde angeregt, zur besseren Durchsetzung der sehr komplexen Mechanismen zur Bewahrung vom Aussterben bedrohter Sprachen ein „Jahrzehnt der indigenen Sprachen“ auszurufen.

Beiträge der Herrnhuter Mission zur Bewahrung fremder Sprachen [hier](#) (S. 6) und [hier](#) (S. 20).

Impressum

Der **Pressedienst mission.de** wird herausgegeben vom Evangelischen Missionswerk in Deutschland (EMW)
Normannenweg 17 - 21
20537 Hamburg
Freddy Dutz, Pressereferentin
Tel.: 040 25456-151
pressedienst@emw-d.de
www.emw-d.de
Zusammengestellt von: Birgit Regge und Helge Neuschwander-Lutz



Sonderausgabe des „Bibelreports“ zur bibelgesellschaftlichen Arbeit

Diese Ausgabe enthält Meldungen von

Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)
Herrenhäuser Str. 12
30419 Hannover
Tel: 0511 2796-269
Carsten Splitt
carsten.splitt@ekd.de
www.ekd.de

Herrnhuter Missionshilfe (HMH)
Zittauer Str. 20
02747 Herrnhut
Tel: 035873 487-26
Andreas Tasche
a.tasche@ebu.de
www.ebu.de

Deutsche Bibelgesellschaft (DBG)
Balingen Str. 31
70567 Stuttgart
Tel: 0711 91242494
Ralf Thomas Müller
presse@dbg.de
www.dbg.de

Mission EineWelt (MEW)
Hauptstraße 2
91564 Neuendettelsau
Tel: 09874 91050
Thomas Nagel
thomas.nagel@mission-einewelt.de
www.mission-einewelt.de

Vereinte Evangelische Mission (VEM)
Rudolfstraße 137
42285 Wuppertal
Tel: 0202 8900-135
Dr. Martina Pauly
pauly-m@vemission.org
www.vemission.org

(Stuttgart - 25.07.2019 - **DBG**) Die bibelgesellschaftliche Arbeit in Deutschland stellt die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift „Bibelreport“ vor. Berichtet wird unter anderem über die Aufgaben der Deutschen Bibelgesellschaft, die Arbeit in den Regionen, deutschsprachige Bibelübersetzungen und das Projekt „Lichtmomente“.

Am Anfang der bibelgesellschaftlichen Arbeit stand die Aufgabe, auch den ärmeren Bevölkerungsschichten den Besitz einer Bibel zu ermöglichen. „Um sie auch heute noch Menschen zugänglich zu machen, braucht es mehr als nur gedruckte Bibelausgaben zu erschwinglichen Preisen“, sagt der Generalsekretär der Deutschen Bibelgesellschaft, Dr. Christoph Rösel. Die Bedürfnisse von Leserinnen und Lesern seien inzwischen vielfältig und erforderten unterschiedliche Ausgaben in innovativen Formaten und Übersetzungen sowie Hilfen und Anregungen zum Bibellesen. „Denn dass die Bibel im Regal zur Verfügung steht, heißt noch nicht, dass sie auch gelesen wird“, so Rösel.

„Wir wollen die Bibel mitten ins Leben bringen: zu den Menschen, die nach ihr fragen, und zu denjenigen, die sie neu entdecken möchten“, erklärt der Theologe. „Zusammen mit den Kirchen geben wir das »Buch der Bücher« weiter. Denn die Bibel ist die Grundlage des christlichen Glaubens und unverzichtbarer Teil unserer Kultur.“ Ähnlich sieht dies die Aufsichtsratsvorsitzende der Deutschen Bibelgesellschaft Dr. h.c. Annette Kurschus: „Gott will mit seinem Wort durch die Texte der

Bibel immer neu gehört werden – überall auf der Welt. Dafür setzen wir uns ein.“ Die Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen ist auch Schirmherrin der Weltbibelhilfe der Deutschen Bibelgesellschaft.

Worin sich verschiedene deutsche Bibelübersetzungen unterscheiden und woher die Jahreslosung kommt, erläutert „Bibelreport“-Redakteurin Eva Mündlein. Das Videoprojekt „Lichtmomente“ der Deutschen Bibelgesellschaft ist ein weiteres Thema. Auf YouTube werden Kurzfilme ausgestrahlt, in denen unterschiedliche christliche Projekte zu sehen sind. Franziska Schikora, Redaktionsleiterin für Webseite und Social Media bei der Deutschen Bibelgesellschaft, stellt die Reihe vor. In weiteren Artikeln geht es um Bibelverbreitung und die Kenntnis biblischer Texte, regionale Projekte in Barth, Berlin, Schleswig und Stuttgart. Leserinnen und Leser können außerdem in einem Quiz ihr Bibelwissen testen.

Der „Bibelreport“ wird von der Deutschen Bibelgesellschaft herausgegeben und berichtet fünfmal im Jahr über Themen rund um das „Buch der Bücher“. Ein Schwerpunkt der Zeitschrift ist die weltweite Arbeit der Bibelgesellschaften für die Verbreitung und Übersetzung der Heiligen Schrift. Der „Bibelreport“ kann kostenlos auf www.die-bibel.de/shop oder mit einer Mail an bibelreport@dbg.de abonniert werden. Im Internet gibt es unter folgendem Link die digitale Ausgabe: www.die-bibel.de/bibelreport

Hiroshima mahnt! Gedenkveranstaltung in Nürnberg

(Neuendettelsau - 31.07.2019 - **MEW**) Hiroshima mahnt! Keine zivile und militärische Nutzung von Kernenergie! Atomwaffenfrei jetzt! Diese Forderungen stehen am 6. August 2019 im Fokus des alljährlichen Hiroshima-Gedenktags. An diesem Tag vor 74 Jahren starben in Hiroshima (Japan) mehr als 80.000 Menschen durch den Abwurf einer US-amerikanischen Atombombe.

Mission EineWelt und die Pazifik-Informationstelle laden mit weiteren lokalen Initiativen und

Organisationen am 6. August von 21 bis 23 Uhr zu einer Gedenkveranstaltung auf der Museumsbrücke in Nürnberg ein.

Mit einem "Kerzenmeer", Lesungen und Live-Musik wird an die unzähligen Opfer atomarer Strahlung und Zerstörung erinnert. Die Musik kommt vom mehrfach ausgezeichneten amerikanischen Chapman-Stick-Virtuoson Elish Levy.

[mehr](#)

Personalia

• Christl. Hilfsbund im Orient e.V (Bad Homburg) Pfr. Daniel Geiss neuer Vorsitzender

Pfarrer Daniel Geiss ist neuer ehrenamtlicher Vorsitzender des Christlichen Hilfsbund im Orient e.V. In der Mitgliederversammlung des Hilfswerkes am 29. Juni in Bad Homburg wurde Daniel Geiss einstimmig gewählt. „Wir freuen uns, mit Pfarrer Daniel Geiss eine Führungspersönlichkeit für den Vorsitz unseres Vereins gewonnen zu haben, der nicht nur die Fähigkeiten dafür mitbringt, sondern unserem Werk auch schon über viele Jahre sehr eng verbunden ist“, so Andreas Baumann, Theologischer Leiter und Geschäftsführer des Hilfsbundes.

Daniel Geiss, Jahrgang 1969, ist verheiratet mit der Lehrerin Eva Förster-Geiss, Pfarrer der Evangelischen Kirche von Kurhessen Waldeck und arbeitet hauptamtlich in der Evangelischen Kirchengemeinde Neuberg im Kirchenkreis Hanau. Er bringt weitreichende Leitungs- und Bildungserfahrungen mit.

VEM-Regionalbüro im indonesischen Pematangsiantar eingeweiht

(Wuppertal/Pematangsiantar - 29.07.2019 - VEM) Am vergangenen Montag wurde das neue asiatische Regionalbüro der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) in Pematangsiantar auf der indonesischen Insel Sumatra durch den Moderator der VEM, Pastor Dr. h.c. Willem Simarmata, eingeweiht. An der Veranstaltung nahmen zahlreiche Gäste und Mitglieder des VEM-Vorstands teil. Nach anderthalbjähriger Bauzeit fand der Umzug aus der Provinzhauptstadt Medan in die südlich gelegene kreisfreie Stadt Pematangsiantar seinen feierlichen Abschluss. Mit dem neuen Standort rückt die VEM näher an ihre Mitgliedskirchen in Nordsumatra heran. Die Simalungun-Mitgliedskirche (GKPS) stellte der internationalen Kirchengemeinschaft für den Bau des neuen Regionalbüros ein Hektar Land zur Verfügung.

„Ich bedanke mich insbesondere bei dem Bupati von Nordsumatra und der GKPS. Ohne ihre großzügige Unterstützung wäre dieses Bauprojekt nicht durchführbar gewesen“, so der leitende Theologe

der VEM und Senator der Provinz Nordsumatra in seiner Rede.

Das von dem Architekten Hotman Damanik entworfene Bürogebäude wurde für ein bedürfnisorientiertes, zeitgemäßes Büromanagement konzipiert. Die Architektur ist eine Verschmelzung des traditionellen Batak-Stils mit modernen Stilelementen. Die verwendeten Ornamente und ein auf der Dachseite aufgebrachtes Dreieck nehmen Bezug auf die traditionelle Symbolsprache der Simalungun-Ethnie. Die Gebäudekonzeption berücksichtigt darüber hinaus den Umweltschutz und maximale Energieeinsparungen. Durch ein ausgeklügeltes Raumkühlungskonzept beispielsweise entfällt die Notwendigkeit einer energieintensiven Klimaanlage. Toiletenspülung und Gartenbewässerung werden dank der Regenwasserrückgewinnung mit Brauchwasser betrieben. Das Dach erlaubt die Installation von Solarmodulen.

[mehr](#)

Koreanische Ärzte im "Isoko Hospital"

(Herrnhut - 28.07.2019 - HMM) Schon dreimal besuchten koreanische Missionsärzte die Hospitäler der Brüdergemeinde in Isoko und Mbozi, um das einheimische medizinische Personal weiterzubilden. Im Mai 2019 weilten erneut einige Ärzte aus Fernost im "Isoko Hospital" der tansanischen Südprovinz. Weil die Ärzte sich diesmal in Begleitung zweier Journalisten befanden, entstand ein längeres Video, das - obwohl in koreanischer Spra-

che - die Atmosphäre des Besuches ausgezeichnet einfängt. Das [Video](#) enthält erstmals auch einige Luftaufnahmen aus Isoko. Als Gastgeschenk brachten die Ärzte insgesamt 120 Ziegen mit, die sie den Pflegefamilien der Waisenkinder aus Isoko unter großem Jubel übergaben. Die Kirche, der die Ärzte angehören, hat eine ihre Wurzeln in der "Basler Mission", die der Herrnhuter Mission seit mehr als 200 Jahren eng verbunden ist..